

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1954)

Artikel: Volksbibliotheken
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988074>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

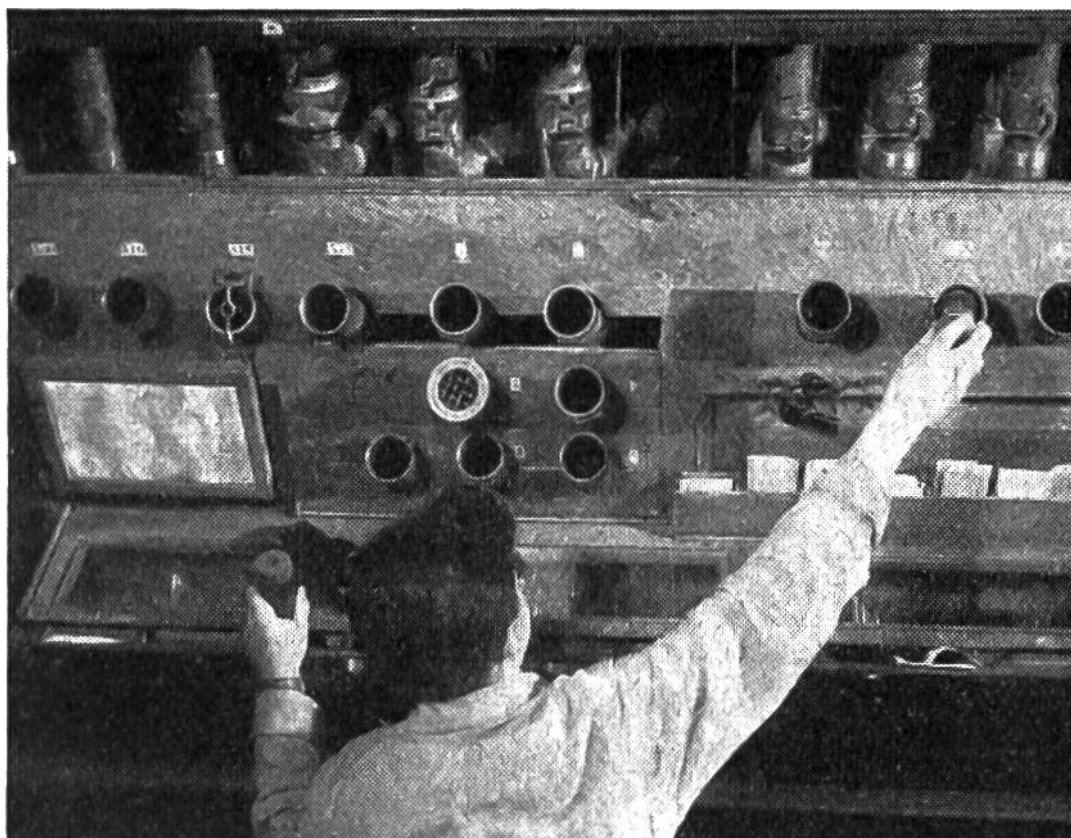
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



New Yorker Volksbibliothek. Die Bestellkarten der Bibliothekbenutzer erreichen die Zentrale in wenigen Sekunden durch die Rohrpost.

VOLKSbibliotheken

Das gedruckte Buch wird zuweilen heute noch vom Volk weniger als ein Ausdruck der Kunst denn als blosser Beweis grossen Wissens empfunden. „Reden zu können wie ein Buch“, gilt zugleich als Vorzug und als Grund eines gewissen Misstrauens. Wer gelehrte Bücher lesen oder gar schreiben kann, geniesst immerhin Bewunderung und Ehrfurcht. Dass die Buchstaben, aus denen Bücher bestehen, einst als Buchenstäbe, in welche die Runenzeichen geritzt wurden, Zauberkraft besaßen, das mag also auch heute noch ein wenig im Empfinden des Volkes erinnerlich sein.

Aber das sind nur Reste einer seelischen Haltung früherer Zeiten. Die ängstliche Scheu vor dem Geschriebenen und Gedruckten hat das breite Volk aller Kulturnationen heute fast völlig überwunden. Ja, es hat sich des Bücherwissens weitgehend bemächtigt, und ein Lesebedürfnis weitester Kreise ist entstanden, das befriedigt werden muss. – Dieser grossen Aufgabe widmen sich die Volksbibliotheken, die sich einer



Fahrstühle befördern die gewünschten Bücher in Metallbehältern nach dem Lesesaal.



alljährlich wachsenden Zahl eifriger Benützer erfreuen. Das Buch ist einer der treuesten Begleiter des Lebens geworden.

Es gibt öffentliche Volksbibliotheken, deren Bücherbestände wie deren Ausleihziffern in viele Millionen gehen. Die grösste Volksbibliothek der Welt ist wohl die Public Library in New York. Sie liegt im Mittelpunkt der Riesenstadt und hat über 50 Filialen in anderen Stadtteilen. Hier kann jeder leihen und lesen. Jedes New Yorker Kind

kann eine eigene Lesekarte erhalten, sobald es imstande ist, seinen Namen selbst zu schreiben; denn die Bibliothek enthält auch eine Kinderbücherei.

Die Verwaltung einer solchen Riesenbücherei erfordert eine peinlich genaue Organisation. M.

Ein elektrisches Lichtsignal zeigt dem Ausleiher an, wenn sein Buch bereit liegt.